



Kanton
Obwalden



Art des Vorstosses: Interpellation

Titel: Hausärztliche Versorgungslage im Kanton Obwalden

Auskunftsbegehren/Frage:

- Wie beurteilt der Regierungsrat die Versorgungslage der Obwaldner Bevölkerung mit Hausärztinnen/Hausärzten und Kinderärztinnen/Kinderärzten?
- Wie viele Hausärztinnen/Hausärzte und Kinderärztinnen/Kinderärzte gibt es in Obwalden und wie hat sich die Zahl der Hausarzt- und Kinderarztpraxen im Vergleich mit der Bevölkerungsentwicklung in den letzten 10 Jahren verändert?
- Wie viele der heute in Obwalden praktizierenden Hausärztinnen/Hausärzte erreichen in den nächsten 10 Jahren das Pensionsalter?
- Was unternimmt der Regierungsrat, um die flächendeckende Versorgung der Obwaldner Bevölkerung mit einem Hausarzt/Kinderarzt künftig zu sichern?
- Sieht der Regierungsrat die Massnahmen, die der Kanton Uri diesbezüglich in Art. 18a – 18g des Gesundheitsgesetzes getroffen hat (via Förder- und Anreizsysteme einer Unter-versorgung entgegenzuwirken), als gangbaren Weg auch für Obwalden?
- Würde der Regierungsrat ein Pilotprojekt «Interprofessionelle Arbeitsteilung zwischen Hausarzt/Hausärztin und Nurse Practitioner» für den Einsatz einer Pflegeexpertin in einer Hausarztpraxis im Kanton Obwalden begrüssen?

Begründung:

Am 18. Mai 2014 nahm das Schweizer Stimmvolk den Bundesbeschluss über die medizinische Grundversorgung mit einem überwältigenden Ja-Stimmenanteil von 88 Prozent an. Damit werden der Bund und die Kantone verpflichtet, im Rahmen ihrer Zuständigkeiten für eine ausreichende, allen zugängliche medizinische Grundversorgung von hoher Qualität zu sorgen. Zudem haben sie die Hausarztmedizin als einen wesentlichen Bestandteil dieser Grundversorgung zu anerkennen und zu fördern.

In Sarnen hat kürzlich eine Hausarztpraxis mit zwei Hausärzten die Schliessung der Praxis im Herbst 2022 angekündigt. Eine Nachfolge für diese Praxis konnte nicht gefunden werden. Die Patienten dieser Praxis stossen bei der Suche nach einem neuen Hausarzt auf die Schwierigkeit, dass die anderen Hausärzte bereits sehr gut ausgelastet sind.

Wenn die Leute keinen Hausarzt haben, gehen sie direkt ins Spital. Dies ist nicht sinnvoll. Auch angesichts der demographischen Alterung im Kanton Obwalden ist eine gute Hausarztversorgung wichtig.

Im Kanton Uri hat man durch Änderungen im Gesundheitsgesetz im Jahr 2016 erfolgreich ein Förder- und Anreizsystem geschaffen, um in Zusammenarbeit zwischen Kanton und Gemeinden einer hausärztlichen Unterversorgung entgegenzuwirken. Innovative Vorhaben werden unterstützt.

Mit dem Pilotprojekt «Interprofessionelle Arbeitsteilung zwischen Hausarzt/Hausärztin und Nurse Practitioner» (ANP-Uri) unter der Federführung des Instituts für Hausarztmedizin und Community Care Luzern (IHAM & CC) hat man gemäss der Urner Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion in der Luzerner Zeitung vom 15.09.2020 sehr gute Erfahrungen gemacht. Dabei unterstützt eine Pflegeexpertin («Nurse Practitioner»: Pflegefachfrau mit Master Abschluss) die ärztlichen Tätigkeiten in einer Hausarztpraxis. Es zeigte sich, dass beim Einsatz einer Pflegeexpertin in der Hausarztpraxis die Akzeptanz bei Patientinnen und Patienten als auch bei Angehörigen sehr hoch ist. Die Pflegeexpertin könne sich insbesondere auf ältere Patientinnen und Patienten mit mehreren Krankheiten sowie auf Hausbesuche fokussieren.

Datum: 26. Juni 2022

Urheber/-in:

Helen Keiser-Fürer

Mitunterzeichnende:

(Handwritten signatures in blue ink)

Albert
H. Uri
Donat
A. Schild
J. Bader
T. Bach
S. Bred
Wagner
Sig
Stettin
G. Gies
von Allenthal
Keiser